

Inhaltsverzeichnis

Danksagung	9
Einführung	11
1. Die kulturalistische Wende in der Diplomatiegeschichte	11
2. Überlieferungslage und Quellencharakteristika	27
Teil I: Die Figur des frühneuzeitlichen Diplomaten	35
1. Der Botschafter als Bindeglied zwischen den Höfen	35
1.1 Etablierung einer Profession? Botschaftertraktate der Frühen Neuzeit	35
1.2 Ein Höfling unter vielen: Der Botschafter im Kreis der höfischen Gesellschaft	42
1.3 Exponenten der Dynastie: Botschafter zwischen Wien und Madrid	49
2. Der kaiserliche Botschafter Franz Christoph Khevenhüller, III. Graf von Frankenburg (1588–1650)	60
2.1 Vorbereitung auf die diplomatische Karriere: Ausbildung und Kavaliertour	60
2.2 Die Ernennung zum Botschafter	65
2.2.1 Folgen einer Botschaftsvakanz: Der kaiserliche Sekretär Hernando Chiaves	66
2.2.2 Instruktion und Reisevorbereitungen	73
2.3 Die Botschaft als Sprungbrett? Die Laufbahn Khevenhüllers nach 1620	79
3. Der spanische Botschafter Iñigo Veléz de Guevara y Tassis, V. Conde de Oñate (1573–1644)	85
3.1 Jugendjahre im Dienst Philipps II.	85
3.2 Die Botschaft am savoyischen Hofe (1603–1609)	90
3.3 Botschafter im innerdynastischen Kontext	98
3.3.1 Scheitern in letzter Minute: Die geplante Botschaft bei König Matthias von Ungarn	99
3.3.2 Die Übernahme der Botschaft am Kaiserhof	106
3.4 Die Botschaft als Sprungbrett: Oñates Aufstieg in den engsten Zirkel des Königs	113

Teil II: Strukturen und Ausprägungen frühneuzeitlicher Diplomatentätigkeit	123
1. Die Funktionsweise einer Botschaft	123
1.1 Die Unterkunft	123
1.2 Das Personal	131
1.3 Privilegien des Diplomaten	144
1.4 Post- und Kommunikationswesen	148
2. Die diplomatische Sprache	156
2.1 Sprache und Rhetorik: Einführende Bemerkungen	156
2.2 Vertikale und horizontale Sprache	160
2.3 Topoi diplomatischer Korrespondenz	167
3. Der Botschafter am Hofe	176
3.1 Khevenhüllers Probleme in der Repräsentanz des Kaisers	176
3.1.1 Fortbestand einer kaiserlichen Faktion? Khevenhüllers Netzwerk in Madrid	178
3.1.2 Kampf gegen die Finanznot	192
3.1.3 Der Blick auf Andere: Die Einschätzung des räumlichen und personalen Umfelds	199
3.1.4 <i>Las mercedes no son tan abundantes</i> : Die Praxis der spanischen Gunsterweise	226
3.2 Die Machtstellung des spanischen Botschafters am Kaiserhof	241
3.2.1 Hauptkriterium Katholizität: Oñates Vertrautenkreis	242
3.2.2 Wahrnehmung deutscher Mentalitäten	253
3.3 Das diplomatische Zeremoniell: Konflikte in der symbolischen Machtvermittlung	257
3.4 Weitere Aufgaben im Kompetenzbereich der Botschafter	267
 Teil III: Der Botschafter als Protagonist dynastischer Makropolitik	 275
1. Der Friaulische Krieg (1615–1617) als erste Bewährungsprobe	275
1.1 Ursachen und Verlauf des Konflikts	275
1.2 Die Friedensverhandlungen von Madrid	281
1.3 Die Umsetzung der Friedensartikel	292
2. Die Königswahlen Ferdinands II.	297
2.1 Prag 1617	297
2.2 Pressburg 1618	303
2.3 Frankfurt 1619	309
3. Dynastische Streitfälle	316
3.1 Die Affäre Khlesl	316
3.2 Hochzeitsprojekte	327
3.3 Reichslehen in Italien	335

3.4 Die Klärung der hausinternen Sukzessionsfrage: Der Oñate-Vertrag	342
4. Auf dem Weg in den Krieg: Der Ausbruch der böhmischen Rebellion	350
4.1 Khevenhüllers Rolle bei der spanischen Entscheidung zur Intervention	350
4.1.1 Versuche der Einflussnahme auf König und Staatsrat	352
4.1.2 Die Gesandtschaft Cesare Gallos	372
4.2 Die spanische Botschaft als Organisatorin der Kriegsassistentz	379
4.2.1 Finanzlogistische Herausforderungen	381
4.2.2 Die Kommission Urtuño de Ugartes	390
4.2.3 Oñate und die Wiedererrichtung der Katholischen Liga ..	399
Schlussbetrachtung	411
Anhang	417
1. Währungsübersicht	419
2. Abkürzungen	421
3. Quellen- und Literaturverzeichnis	423
3.1 Ungedruckte Quellen	423
3.2 Gedruckte Quellen	425
3.3 Literaturverzeichnis	426
Register	453
Ortsregister	453
Personenregister	458